



Pastor Traettino  
mit Papst Franziskus

# „Ich sehne mich nach dieser Umarmung!“

## Papst Franziskus geht Schritte auf die Pfingstkirche zu

„Papst und Pfingstler“ lautet der Titel eines Buches von Arnold Bittlinger, das den Dialog zwischen katholischen und pfingstkirchlichen Theologen dokumentiert, der seit den 1960er-Jahren stattgefunden hat und mit dem der Name David du Plessis („Mr. Pentecost“) für immer verbunden sein wird. David du Plessis trug wie kein anderer vor ihm das Zeugnis der Pfingsterfahrung in die Traditionskirchen.

„Papst und Pfingstler“ beschreibt auch gut die jüngeren Ereignisse in

Bei dem Treffen, das von offizieller Seite als privat bezeichnet wurde und an dem auch andere evangelikale und pfingstlich-charismatische Geistliche aus Nordamerika und anderen Ländern teilnahmen, bat Franziskus um Vergebung für Übergriffe durch Katholiken während der Zeit des italienischen Faschismus. Katholiken seien unter den Verfolgern der Pfingstgemeinden gewesen, und als Hirte der Katholiken bitte er um Vergebung für jene katholischen Brüder und Schwestern, die so handelten wie die Brüder Josefs. Er sei gekommen, um die „Brüder“ zu treffen, die auch ihn seinerseits besucht hatten.

### Gemeinsam den Menschen die Liebe Jesu zeigen

Damit verwies er auf mehrere Begegnungen mit evangelisch-freikirchlichen Vertretern, die kürzlich stattgefunden hatten. Im Juni empfing der Papst Vertreter der Weltweiten Evangelischen Allianz zu einem Gedankenaustausch, unter ihnen der kanadische Theologe **Brian Stiller** aus Toronto, der Generalsekretär der WEA, **Geoff Tunnicliffe** aus New York, und der Vorsitzende der Theologischen Kommission, **Thomas Schirmmacher** aus Bonn.

Wie die Teilnehmer berichten, sei Franziskus den Evangelikalen und ih-

ren Anliegen gegenüber sehr aufgeschlossen. Er sei auch nicht daran interessiert, evangelikale Christen zum Katholizismus zu bekehren, vielmehr sollen Menschen Jesus in ihrer jeweiligen Gemeinschaft finden. Überhaupt solle man sich mehr darauf konzentrieren, den Menschen die Liebe Jesu zu zeigen, als viel Zeit mit Auseinandersetzungen über Lehrmeinungen zu verbringen.

### Brückenbau zwischen den Konfessionen

Schon im Februar gab es einen interessanten Kontakt zwischen Papst Franziskus und Pastoren und Leitern eines pfingstlich-charismatischen Netzwerkes unter Leitung von **Kenneth Copeland**: eine Grußbotschaft des Papstes, die der amerikanischen Konferenzgemeinde via i-Phone übermittelt wurde. Überbringer der Botschaft war der anglikanische Geistliche **Tony Palmer**, ein langjähriger Freund von Copeland und seit 2006 mit dem heutigen Oberhaupt der katholischen Kirche befreundet.

In der Grußbotschaft brachte Papst Franziskus seine Hoffnung zum Ausdruck, dass die Trennung der verschiedenen christlichen Denominationen enden könnte und mehr Gemeinschaft untereinander möglich wird: „Ich sehne mich nach dieser Umarmung.“ Die Konferenzgemeinde mit Kenneth Copeland antwortete prompt

Anfang Juni hatte Papst Franziskus erst zu 52 000 Gläubigen der katholisch-charismatischen Erneuerung gesprochen und sich selbst als Charismatiker geoutet (vgl. S. 6). Nur wenig später, Ende Juli, besuchte er – soweit bekannt – als erster Papst in der Geschichte eine Pfingstkirche. Was dort geschah, lesen Sie hier.

der Amtszeit von Papst Franziskus, in der es ebenfalls zu Dialogen zwischen Vertretern beider Kirchen kam, allerdings weniger auf der theologischen Ebene als auf der des Herzens.

Am 28. Juli 2014 besuchte Papst Franziskus die Gemeinde des befreundeten Pfingstpastors **Giovanni Traettino** in Caserta bei Neapel. Es war der erste bekannte Besuch eines Papstes in einer pfingstlichen Gemeinde.